

**Thema: Mit dem Fahrrad zur Arbeit – So fahren Sie sicher und versichert!**

**Beitrag:** 2:00 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Jetzt in der warmen Jahreszeit, schwingt sich der ein oder andere morgens lieber aufs Rad, statt mit dem Bus oder Auto zur Arbeit zu kommen. Mit E-Bikes oder sogenannten Pedelecs kann man mittlerweile sogar längere Strecken fahren, ohne dann völlig verschwitzt im Büro anzukommen. Aber wie ist das eigentlich mit dem Versicherungsschutz, wenn man mit dem Rad zur Arbeit fährt und vielleicht einen Unfall hat? Das weiß meine Kollegin Helke Michael.

**Sprecherin: Rund zwei Millionen Elektrofahrräder sind mittlerweile auf unseren Straßen unterwegs. Die sind aber auch deutlich gefährlicher, sagt Christian Sprotte von der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM).**

**O-Ton 1 (Christian Sprotte, 0:25 Min.):** „Das Risiko, bei einem Pedelec-Unfall ums Leben zu kommen, ist vier Mal höher als beim herkömmlichen Fahrrad – so eine aktuelle Statistik des Auto Club Europa. Hintergrund ist, dass auch unerfahrene und ungeübte Fahrer mit E-Bikes einfach schneller unterwegs sind. Der Elektromotor unterstützt bei einer Beschleunigung auf bis zu 25 Stundenkilometer. Vor allem morgens ist es im Straßenverkehr sehr hektisch. Da kann man schon mal die Kontrolle verlieren.“

**Sprecherin: Um Unfälle zu vermeiden, sollte man sein neues Gefährt am besten bei einem speziellen Sicherheitstraining für Pedelecs ausgiebig testen und natürlich dafür sorgen, dass man gut sichtbar ist.**

**O-Ton 2 (Christian Sprotte, 0:21 Min.):** „Also: immer das Licht anschalten, genügend Reflektoren an den Rädern anbringen, auffällige Kleidung anziehen. Auch wenn es keine Verpflichtung dazu gibt – man sollte einen Fahrradhelm tragen, denn der kann bei Stürzen viel abhalten. Nutzen Sie außerdem die gekennzeichneten Radwege, aber das Allerwichtigste: Nehmen Sie sich Zeit und fahren Sie defensiv!“

**Sprecherin: Und Finger weg vom Handy. Telefonieren ist auf dem Fahrrad verboten. Kopfhörer sind zwar erlaubt, ist die Musik allerdings zu laut aufgedreht, kann im Ernstfall der Schutz der Haftpflichtversicherung weg sein. Übrigens:**

**O-Ton 3 (Christian Sprotte, 0:15 Min.):** „Hat der Radfahrer morgens auf dem Weg zur Arbeit einen Unfall, übernimmt die gesetzliche Unfallversicherung die Kosten – also die Behandlung beim Arzt, eventuell die Reha oder zahlt im schlimmsten Fall auch eine Rente, wenn es sich um einen Unfall mit sehr schweren Folgen handelt.“

**Sprecherin: Deshalb am besten immer den sichersten Weg zur Arbeit wählen**

**O-Ton 4 (Christian Sprotte, 0:18 Min.):** „Das heißt zum Beispiel statt einer stark befahrenen Straße lieber eine weniger stark befahrene Route zu benutzen. Wichtig für den Versicherungsschutz ist, dass man keinen Umweg fährt, um etwas Privates zu erledigen. Wer zum Beispiel einen Umweg fährt, um beim Bäcker noch Brötchen zu kaufen, ist auf dieser Strecke nicht versichert.“

**Abmoderationsvorschlag:** Mit dem Rad zur Arbeit zu fahren, ist gesund, spart Ihnen Geld, schont die Umwelt und oft ist man sogar schneller unterwegs als mit dem Auto. Wenn aber ein Unfall passiert, kann es zu schlimmen Verletzungen kommen. Im Normalfall sind Sie aber durch die gesetzliche Unfallversicherung abgesichert, solange Sie keine privaten Abstecher machen. Mehr Infos zum Thema finden Sie auch im Internet unter [www.bgetem.de](http://www.bgetem.de).



**Thema: Mit dem Fahrrad zur Arbeit – So fahren Sie sicher und versichert!**

**Interview:** 2:26 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Jetzt in der warmen Jahreszeit, schwingt sich der ein oder andere morgens lieber aufs Rad, statt mit dem Bus oder Auto zur Arbeit zu kommen. Mit E-Bikes oder sogenannten Pedelecs kann man mittlerweile sogar längere Strecken fahren, ohne dann völlig verschwitzt im Büro anzukommen. Aber wie ist das eigentlich mit dem Versicherungsschutz, wenn man mit dem Rad zur Arbeit fährt und vielleicht einen Unfall hat? Unter anderem diese Frage beantwortet uns jetzt Christian Sprotte von der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM), hallo!

**Begrüßung:** „Hallo, ich grüße Sie!“

**1. Herr Sprotte, ist es eigentlich gefährlicher, wenn man mit einem Pedelec oder E-Bike zur Arbeit fährt?**

**O-Ton 1 (Christian Sprotte, 0:29 Min.):** „Mittlerweile sind rund zwei Millionen Elektrofahrräder auf unseren Straßen unterwegs. Und das Risiko, bei einem Pedelec-Unfall ums Leben zu kommen, ist vier Mal höher als beim herkömmlichen Fahrrad – so eine aktuelle Statistik des Auto Club Europa. Hintergrund ist, dass auch unerfahrene und ungeübte Fahrer mit E-Bikes einfach schneller unterwegs sind. Der Elektromotor unterstützt bei einer Beschleunigung auf bis zu 25 Stundenkilometer. Vor allem morgens ist es im Straßenverkehr sehr hektisch. Da kann man schon mal die Kontrolle verlieren.“

**2. Was kann man tun, um solche und allgemein Fahrradunfälle zu vermeiden?**

**O-Ton 2 (Christian Sprotte, 0:37 Min.):** „Man sollte sich einerseits beim Kauf gut beraten lassen – andererseits kann man spezielle Sicherheitstrainings für Pedelecs machen, um sein neues Gefährt ausgiebig zu testen. Außerdem, und das gilt auch für normale Fahrräder, sollte man immer dafür sorgen, dass man auffällt und gut sichtbar ist. Also: immer das Licht anschalten, genügend Reflektoren an den Rädern anbringen, auffällige Kleidung anziehen. Auch wenn es keine Verpflichtung dazu gibt – man sollte einen Fahrradhelm tragen, denn der kann bei Stürzen viel abhalten. Nutzen Sie außerdem die gekennzeichneten Radwege, aber das Allerwichtigste: Nehmen Sie sich Zeit und fahren Sie defensiv!“

**3. Immer wieder sieht man auch Radfahrer mit Kopfhörern oder telefonierend. Wie sieht es hier versicherungstechnisch aus?**

**O-Ton 3 (Christian Sprotte, 0:26 Min.):** „Also, man darf beim Radfahren Musik hören, auch mit Kopfhörern, aber nicht zu laut. Man muss Hupen, Sirene, Rufe von anderen Verkehrsteilnehmern hören können. Wenn man einen Unfall baut, weil man die Musik zu laut aufgedreht hat, kann man den Schutz der Haftpflichtversicherung verlieren. Was definitiv verboten ist, ist Telefonieren auf dem Fahrrad. Das ist auch sehr gefährlich. Wir empfehlen beim Fahrradfahren, alle Sinne zu nutzen und sich wirklich auf das Fahren zu konzentrieren.“

**4. Wie bin ich denn abgesichert, wenn ich mit dem Rad zur Arbeit fahre?**

**O-Ton 4 (Christian Sprotte, 0:17 Min.):** „Hier gelten dieselben Regeln wie für Autofahrer: Hat der Radfahrer morgens auf dem Weg zur Arbeit einen Unfall, übernimmt die gesetzliche Unfallversicherung die Kosten – also die Behandlung beim Arzt, eventuell die Reha oder zahlt im



schlimmsten Fall auch eine Rente, wenn es sich um einen Unfall mit sehr schweren Folgen handelt.“

### **5. Muss ich den kürzesten Weg nehmen?**

**O-Ton 5 (Christian Sprotte, 0:23 Min.):** „Man muss nicht unbedingt den kürzesten Weg nehmen. Wir empfehlen grundsätzlich, den sichersten Weg zu wählen. Das heißt zum Beispiel statt einer stark befahrenen Straße lieber eine weniger stark befahrene Route zu benutzen. Wichtig für den Versicherungsschutz ist, dass man keinen Umweg fährt, um etwas Privates zu erledigen. Wer zum Beispiel einen Umweg fährt, um beim Bäcker noch Brötchen zu kaufen, ist auf dieser Strecke nicht versichert.“

**Christian Sprotte von der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse zum Thema „Mit dem Rad zum Arbeitsplatz“. Vielen Dank für das Gespräch!**

**Verabschiedung:** „Gern geschehen! Tschüss.“

**Abmoderationsvorschlag:** Mit dem Rad zur Arbeit zu fahren, ist gesund, spart Ihnen Geld, schont die Umwelt und oft ist man sogar schneller unterwegs als mit dem Auto. Wenn aber ein Unfall passiert, kann es zu schlimmen Verletzungen kommen. Im Normalfall sind Sie aber durch die gesetzliche Unfallversicherung abgesichert, solange Sie keine privaten Abstecher machen. Mehr Infos zum Thema finden Sie auch im Internet unter [www.bgetem.de](http://www.bgetem.de).



**Thema: Mit dem Fahrrad zur Arbeit – So fahren Sie sicher und versichert!**

**Umfrage:** 0:00 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Wer sich nicht in die überfüllte Straßenbahn quetschen oder bei der Parkplatzsuche verzweifeln will, nimmt einfach das Rad und fährt zur Arbeit. Das ist gesund, spart Geld und schont auch noch die Umwelt. Und vor allem jetzt im Sommer macht das morgendliche Radfahren auch noch Spaß. Allerdings ist die etwas längere Strecke durch den Park doch viel schöner und entspannender als neben den vielen lauten und stinkenden Autos auf dem Radweg neben der Straße zu fahren. Aber bin ich eigentlich versichert, wenn ich einen Umweg fahre?

**Frau:** „Nee, ich würde sagen, nicht. Also meines Wissens nach, ist man nur auf dem direkten Weg zur Arbeit versichert. Und der direkte ist der kürzeste Weg.“

**Mann:** „Ich denke, es kommt auch auf den Umweg an. Wenn wir über einen Umweg von 5 bis 10 Minuten oder vielleicht von 15 Minuten reden und die Arbeitszeit ist trotzdem pünktlich, ist man da mitversichert. Das ist so. Und klar, man sollte schon den direkten Weg wählen. Aber ich finde, jetzt einen kleinen Umweg, wenn derjenige sich auf dem Weg zur Arbeit befindet, ist er für mich mitversichert.“

**Frau:** „Ich denke auch, dass der direkte Weg zur Arbeit der versicherte Weg ist. Und ich glaube, wenn man zwei Stunden Umweg fährt, weiß ich nicht genau, ob man dann versichert ist. Könnte ich mir nicht vorstellen.“

**Mann:** „Ich glaube schon, dass man versichert ist, auch wenn man einen Umweg macht. Der kann ja Gründe haben – eine Sperrung.“

**Frau:** „Nein, dann ist man nicht versichert. Glaube ich nicht. Ja, weil der direkte Weg zur Arbeit ja nur abgesichert ist, nach meiner Meinung, und dann ist das mein persönliches Pech, wenn ich noch eine Runde drehe.“

**Mann:** „Also ich glaube, man ist versichert, wenn man einen Umweg fährt. Der kann ja auf der einen Seite auch viel sicherer sein – zum Beispiel durch einen Fahrradweg, nicht entlang von einer befahrenen Straße. Also ich glaube, da ist man mitversichert, ja.“

**Abmoderationsvorschlag:** Ob Sie wirklich versichert sind, wenn Sie nicht den direkten Weg zur Arbeit nehmen und warum Elektrofahrräder zwar komfortabel aber auch gefährlicher als normale Räder sind, hören Sie in ein paar Minuten bei uns. Dann sprechen wir mit einem Experten der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse.

